

Erfahrungsbericht Erasmus+

Gastinstitution: KU Leuven in Leuven, Belgien
Studienrichtung: Diplomstudium Jus
Aufenthaltsdauer: September 2018 - Februar 2019

Die KU Leuven gilt als die älteste belgische Universität, sie ist in der Stadt omnipräsent und stellt nicht nur eine wichtige Bildungs- und Wissenschaftsinstitution dar, sondern ist auch ein relevanter wirtschaftlicher Faktor für Leuven (Arbeitsplätze etc.). Die Fakultäten (in Colleges eingeteilt) und diversen Einrichtungen sind dezentralisiert über die ganze Stadt verteilt, wobei der größte Teil im Zentrum liegt. Für Juristen ist das College de Falck der primäre Gebäudekomplex (ein altes und ein neues Gebäude), es befindet sich sehr zentral. Dort befinden sich diverse Auditoria (Hörsäle), die für die Lehrveranstaltungen verwendet werden. Für größere Lehrveranstaltungen wird auf andere Colleges zurückgegriffen. Im de Falck College befindet sich auch das Büro der Erasmuskoordination für Jus, der eigentlich Verwaltungssitz der Universität befindet sich unweit des Hauptplatzes (etwa 5 Gehminuten von de Falck), welches für den Studierendenausweis relevant ist.

Die KU Leuven akzeptiert nur Studierende im Masterstudium. Da in Österreich Jus nach wie vor nicht auf Bachelor/Master umgestellt ist, bedeutet das, dass 180 ECTS bereits erbracht sein müssen, um akzeptiert zu werden. Weiter verlangt die Universität, dass Lehrveranstaltungen im Wert von mindestens 30 ECTS belegt werden, was eine gute Planung voraussetzt, auch was die Termine betrifft. Überschneidungen lassen sich aber leider nicht ganz vermeiden, da Termine von LVs nicht immer zur gleichen Zeit stattfinden, sondern durchaus variieren können.

Die Anmeldung an der KU Leuven ist nicht weiter problematisch, die Erstellung des Learning Agreement hingegen stellt durchaus eine Herausforderung dar, wie bereits oben erwähnt. Durch die Voraussetzung, 30 ECTS an LVs zu wählen, muss hier halbwegs ordentlich auf Terminkollisionen und Machbarkeiten geachtet werden. Ich rate allerdings, nicht mehr als drei 6 ECTS-Kurse zu wählen, da der Aufwand für diese Kurse sehr hoch ist. Die Erstellung des Vorausbescheids ist dann mehr eine Formalität, die Bewilligung durch das Dekanat war in meinem Fall problemlos. Bezüglich den Sprachkenntnissen ist ein kompetentes Englisch sehr angebracht, fast alle Studierenden (auch die internationalen) und Lehrende sprechen ausgezeichnet Englisch. Es ist auch die in den Kursen verwendete Sprache. Leuven liegt im flämischen Teil von Belgien, das heisst, es wird Niederländisch geredet, Französisch ist nicht wirklich relevant (aber natürlich immer nützlich). Die Betreuung vonseiten der KU Leuven beschränkt sich prinzipiell auf die Homepage der Universität, an der man die Kurse einsehen und wählen kann, bei Fragen oder Problemen steht die sehr bemühte Erasmuskoordinatorin aber zur Verfügung.

Die Anreise fand in meinem Fall per Flugzeug von Wien nach Brüssel statt. Leider gibt es zwischen Österreich und Belgien keine günstigen Verbindungen. Direkt am Flughafen gibt es einen Informationsstand der KU Leuven (den ich allerdings nicht in Anspruch genommen habe) mit Tipps zur Anreise etc. Die einfachste Möglichkeit, vom Flughafen nach Leuven zu gelangen, ist mit dem Zug. Die Station ist im Untergeschoss des Flughafens, was es sehr angenehm macht. Nach Leuven fahren etwa alle 20 Minuten Züge, die Fahrt dauert 15-20 Minuten. Der Bahnhof in Leuven wiederum ist auch zentral gelegen (so wie fast alles in Leuven), dort gibt es auch eine Busstation, von der man wohl überallhin in der Stadt gelangt.

Die Wahl der Unterkunft besteht in Leuven üblicherweise aus einem der zahlreichen privaten Studentenheime. Es gibt auf der Homepage der KU Leuven einen Link zu einer Immobilienseite, auf der (von der Uni) zertifizierte Immobilien angeboten werden. Wie gesagt sind das hauptsächlich private Studentenheime, aber auch universitäre Heime sowie private Wohnungen. Hier sei geraten, nicht zu lang mit der Wahl einer Unterkunft zu zögern, da sie sehr begehrt sind. Das ist auch mir passiert, sodass ich schlussendlich eine kleine, sehr teure Garçonnier gemietet habe, was durchaus eine hohe finanzielle Belastung dargestellt hat. Allerdings muss auch gesagt werden, dass diese Wohnung durchaus auch positive Aspekte hatte, da zB die Küchen in den Studentenheimen anscheinend nicht sehr gut behandelt werden von den Bewohnern...

Auf einen (vorbereitenden) Sprachkurs habe ich verzichtet, insofern kann ich darüber keine Auskunft erteilen. Aber wie bereits erwähnt, sollte man gute Englischkenntnisse besitzen, um mithalten zu können. Legal English ist zwar von Vorteil, aber nicht unbedingt ein Muss, da man sprachlich sowieso nach kurzer Zeit reinkommt.

Die Einführungswoche findet eine Woche vor dem eigentlichen Unistart statt. Wie auch von der Erasmuskordinatorin stark empfohlen, ist auch mein Ratschlag, bereits in dieser Woche vor Ort zu sein, da die Tipps und Einführungen in das System der KU Leuven Gold wert sind. Außerdem werden in der Woche bereits administrative Angelegenheiten erledigt (Studentenausweis, Zugang zum Onlinesystem der KU, wifi-Zugang etc.), was sich nach dem Unistart ohne Hilfe als schwierig erweist. Weiters werden natürlich auch Netzwerke zwischen den internationalen Studenten geknüpft, die Studentenvertretungen organisieren erste Treffen und Informationsveranstaltungen. Bekanntschaften mit anderen Studenten lassen sich in dieser Woche aus meiner Sicht sehr gut machen, außerdem bekommt man einen guten Eindruck von der KU Leuven und seinem System und überhaupt von der ganzen Stadt.

Formalitäten an der KU Leuven sind für EU-Bürger minimal, Visa sind keine erforderlich. Was jedenfalls aber verlangt wird, ist eine Registrierung bei der Stadtverwaltung. Auch hierfür ist die Einführungswoche wichtig, da man dort über die Vorgehensweise informiert wird (was muss man tun, wo muss man hin, was braucht man). Eine weitere Formalität ist der Studentenausweis und die Anmeldung zum Onlinesystem (nennt sich Toledo), von wo aus die Verwaltung der Lehrveranstaltungen sowie universitäre Kommunikation etc. stattfindet. Die Erasmuskordinatorin will auch dann erst das Learning Agreement haben, da sich üblicherweise noch Änderungen der Studienvorhaben ergeben (wie die Koordinatorin mir erzählte, ist das durchaus normal, wenn auch sehr anstrengend für sie). Auch das wird in der Einführungswoche näher erläutert.

Das Kursangebot an der KU Leuven für internationale Studierende bezieht sich logischerweise primär auf internationales Recht. EU-Recht, internationale Organisationen, internationales Finanz- und Handelsrecht bilden die Basis dazu. Außerdem gibt es an der KU einen Master in Kriminologie, worin auch mehrere englischsprachige Kurse angeboten werden. Alle Kurse sind Vorlesungen, Anwesenheit ist somit nicht verpflichtend, wird aber von mir dringend empfohlen, so oft das möglich ist. Die wöchentliche Workload ist teilweise enorm, da vorausgesetzt wird, diverse Literatur, Judikatur etc. zu lesen (grad hierbei sind Englischkenntnisse das um und auf!). Teilweise ist für einen(!!!) Kurs in einer Woche mehrere hundert Seiten zu lesen, man sollte meiner Meinung nach also möglichst bald darauf schauen, wirklich bei der Sache zu sein, da es sich sonst schnell rächt und spätestens bei der Endklausur bestraft wird (die Ermahnungen der Professoren, Studierenden sollten diesbezüglich ernst genommen werden). Das Benotungssystem an der KU Leuven ist ein System aus 20 Punkten, 10 sind für eine positive Bewertung nötig. Mehr als 16 Punkte für eine Klausur zu erhalten gilt als beachtliche Leistung und kommt nicht oft vor.

Die Anerkennung der Kurse war problemlos, es wurden alle positiv abgeschlossenen Kurse anerkannt.

Die Lebensunterhaltskosten in Belgien sind hoch. Nahrungsmittel sind relativ teuer, auch Wohnen hat seinen Preis. Über den städtischen öffentlichen Verkehr kann ich keine Auskunft erteilen (nie verwendet), generell üblich ist es aber, sich ein Rad anzuschaffen, da es die schnellste und beste Möglichkeit darstellt, durch die Stadt zu gelangen. Die Infrastruktur ist auch entsprechend gut. Was jedenfalls zu empfehlen ist, ist der Zug am Wochenende. Es gibt ein spezielles Wochenendticket (-50%), mit dem man durch ganz Belgien fahren kann. Da das Land eher überschaubar ist, geht sich somit immer ein netter Ausflug aus (Brügge, Antwerpen sind besonders empfehlenswert). In Brüssel gibt es auch eine große Flixbus-Station (Paris, Amsterdam, Deutschland), außerdem den internationalen Bahnhof mit günstigen (falls im Vorhinein gebucht) Verbindungen nach London.

Die Betreuung an der KU Leuven erfolgt einerseits durch das ESN Netzwerk, das Veranstaltungen und Ausflüge organisiert. Andererseits hat jedes College eine Studentenvertretung, die ebenfalls diverse Angebote für (internationale) Studierende haben, außerdem hat jede Vertretung ihre eigene Lokalität mit Veranstaltungen.

Zusammenfassend kann ich nur den Tipp geben, an der Einführungswoche teilzunehmen, die Kurse mit dem Workload ernst zu nehmen (die Prüfungen sind anspruchsvoll), aber die Zeit dennoch gut zu genießen. Jeder muss sein eigenes Arbeits- und Freizeittempo finden.